



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

Als Der
Hoch = Ehrwürdige **MAGNIFICUS**, Hoch = Edle und
Hochgelahrte **H E N N**

**Herr Gaspar
Söcher /**

Der Heil. Schrift Hochberühmter **DOCTOR**,
^{Eines}
Hochtbl. Königl. und Churfürstl. Sächs. **CONSISTORII**
Hochverordneter **ASSESSOR**
PROFESSOR PRIMARIUS und **SENIOR**,
^{Wie auch}
Des Chur = Cränses Hochverdiener **GENERAL SUPER-**
INTENDENS und **PASTOR** zur St. Marien = Kirche/
Den 11. Jul. 1718.

Dieses Zeitliche zum grossen Leidwesen
der Hochbetrübten Hinterlassenen
gesegnet!

Und den 14. August darauf

Mit einem **SOLENNEN**

Leich = Begängniß

Beehret wurde!

Wollte ihre gehorsamste Condolence abstaten

Ihro Hoch = Ehrwürden des **Hn. D. Caserungs**
Lisch = COMPAGNIE.

WITTENBENIG / Gedruckt in der Fincelischen Officin.





† † † † † † † † †



erstaune! Wittenberg! Ach was vor herbe Bun-
den
Hat Dir des Himmels Rath bishero zugefügt!
Besinne dich nur noch auff die betrübten Stun-
den!

Darinn der grimme Tod den großen Horn besiegt.
Den Garten deiner Lust durchzogen Jammer- & Ranken!
Als das Verhängniß Dir den frommen Evey entrieff.
Izt füllst du abermahl die traurigen Gedanken
Mit überhäufftem Schmerz und größter Kümmerniß.
Nun ist das Kleeblatt voll. Drey Teutsch-gefinnte Männer!
Drey Säulen deines Glücks sind plößlich hingerafft.
Ein Zheurer Gottes- Mann / ein Preis der Sioninnen!
Der biß zur Abschieds- Zeit dein Schmuck und Krone war!
Heiß unser starres Herß auff Sterbe- Lieder sinnen!
Denn Sein entseelter Leib liegt auf der Todten- Baar.
Man dacht! Er würdte noch gank unbeweglich stehen
Und Ihn erlegt nummehr ein rauher Todes- Fall.
Wer hätte nicht an Ihm ein Wunder können sehen?
Ach! aber so erschallt ein harter Donner- Knall!

Der

an. in officio

Der uns mit Ihm zugleich ins düst're Grab gerissen:
Druin sind die Sinnen auch von Nacht und Nebel voll:
Verzeih' erblaster Greis! daß wir für Dinst nicht wissen!
Wie Deiner Thaten Glanz erhöht werden soll.
Indessen muß der Mund von Deinem Ruhme lallen
Der schon an Licht und Strahl dem klarsten Sternen gleicht.
Man trug an Deinem Thun erwünschtes Wohlgefallen!
Da aber nun Dein Schiff den letzten Port erreicht
So zeigen sonnenklar die Perlen heißer Thränen
Wie Du dein Sion stets mit Treu und Fleiß gelehrt!
Und wie die Schafe sich nach ihren Hirten sehnen
Der sich! o Jammer-Blick! in Asch und Grauß verkehrt.
Wenn Kanzel und Altar zu reden fähig wären!
So würd' ein Vermuths-Ström aus ihren Augen gehn.
Wie manchen labte doch der Nectar Deiner Lehren!
Du pflegtest nicht auf das / was Heucheln heißt / zu sehn.
Den'n Wölfen wußtest Du den Schaf-Pelz abzudecken!
Und flößest unserm Geist des Wortes Honig ein!
Damit ihr Drachen-Gift / so Gottes Boltz will schrecken!
Den Unvorsichtigen nicht möchte schädlich seyn.
Was Du sonst mehr gethan / bezugen die Latheeder!
Die gleichsam neben uns des Kammers Bettler quält!
Sie denken bey sich selbst: Wo bleibet unsre Leder?
Sie fällt / ob wir sie schon zu steter Lust erwählt.
Du walltest zuletzt / wie in der See die Rachen!
Du lagst so Zagals Nacht von schwerer Keanchheit matt!
Und dennoch suchtest Du den Kern gelehrter Sachen!
Und würdest nimmermehr des Medicirens satt.
Die Nesseln wuchsen Dir statt lieblicher Viole!
Dir muß ein Distelstrauch für Lust-Marcisen blühn!
Nun hat der Himmels-Fürst dem reinen Boltz befohlen!
Dich seinen treuen Knecht zur süßen Ruh zu ziehn.

Was

Was opffern wir demnach den Behmuth unsrer Sinnen ?

Der Höchste bietet Dir den Kranz des Lebens an.
Beschaltben lassen wir die nassen Zeugen rinnen /

Da doch Dein reiner Geist nicht wiederkehren kan ?
So soll denn die Gedult des Leidens Zügel führen :

Ist gleich der Stamm-Baum hin / stehn doch die Zweige fest /
Und lassen beyderseits den stärcksten Aender spüren /

Wo sich nichts von Magnet noch Leitstern sehen läßt.
Vielleicht wird nach der Nacht uns wieder Sonne scheinen /

Der allergrößte Sturm muß endlich doch vergehn.
Der Himmel höret dich / bedrängtes Zion / weinen /

Berschmerzte diesen Schlag ; Er wird zur Seiten stehn.
Dich aber soll der Reid / Hoch-Seelger / nicht berühren /

Geneuß nur immerhin der längst erwünschten Ruh.
Laß uns mit dieser Schrift zuletzt Dein Grabmahl zieren :

Hier schließt Belehrsamkeit und Treu die Au-
gen zu.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Als Der
Hoch = Ehrwürdige **MAGNIFICUS**, Hoch = Edle und
Hochgelahrte **H E N N**

**Herr Gaspar
Söcher /**

Der Heil. Schrift Hochberühmter **DOCTOR**,
Eines
Hochblbl. Königl. und Churfürstl. Sächs. **CONSISTORII**
Hochverordneter **ASSESSOR**
PROFESSOR PRIMARIUS und **SENIOR**,
Wie auch
Des Chur = Cränzes Hochverdiener **GENERAL SUPER-**
INTENDENS und **PASTOR** zur St. Marien = Kirche/
Den 11. Jul. 1718.

Dieses Zeitliche zum grossen Leidwesen
der Hochbetrubten Hinterlassenen
gesegnet!

Und den 14. August darauf

Mit einem **SOLENNEN**

Leich = Begängniß

Beehret wurde!

Wollte ihre gehorsamste Condolence abstaten

... des **H. N. Saferunas**

